

„Stadtberge“: Neubau mit mehr Komfort

LWL errichtet ein neues Pflegezentrum

MARSBERG. (ad)

In dem LWL-Pflegezentrum „Haus Stadtberge“ sind heute zu große Wohngruppen, zu viele Doppelzimmer, keine optimalen Sanitäranlagen, können die Bewohner noch nicht gemeinsam kochen und noch nicht die schöne Aussicht von einer Dachterrasse aus über Marsberg genießen. „Bald wird das möglich sein“, offenbarte am Dienstagvormittag LWL-Direktor Dr. Wolfgang Kirsch den Bewohnern und Mitarbeitern des Pflegezentrums in einer Feierstunde. Anlass: die Grundsteinlegung des neuen „Haus Stadtberge“ auf dem LWL-Gelände am Standort Weist.

„Wir, der LWL, fühlen uns hier in Marsberg sehr wohl“, so der LWL-Direktor weiter. Mit dem Neubau eines Pflegezentrums in diesem Bereich stehen wir in Ostwestfalen ziemlich allein. Und darauf sind wir stolz.“ Er habe immer in Düsseldorf gesagt, wenn es darum

gegangen sei, den Landschaftsverband abzuschaffen, eine Behörde könne man abschaffen, aber nicht die Menschen, um die sich der LWL kümmere. Die Menschen seien da. Dr. Kirsch: „Und diese Menschen, die woanders keinen Wohnraum finden, finden ihn bei uns.“

Deshalb bedeute diese Grundsteinlegung auch Aktivität und Zukunft, Fortschritt für den Landschaftsverband Westfalen-Lippe und besonders für das LWL-Pflegezentrum Marsberg.

Platz für 80 Bewohner

Der Neubau wird für 80 pflegebedürftige Bewohner mit Behinderungen gebaut, die bisher im alten „Haus Stadtberge“ am Weist 45 und in der Dependence an der Bredelarer Straße wohnen.

Die bisherigen großen Wohngruppen seien für eine adäquate Pflege nicht förderlich, verdeutlichte der LWL-Direktor. Zusätzlich könne das alte „Haus Stadtberge“ den stetig wachsenden Anforderungen an eine zeitgemäße



Gemeinsam setzten LWL-Direktor Dr. Kirsch, Mitglieder der Landschaftsversammlung, der Heimleitung, Bürgermeister Klenner und der stv. Landrat Heinemann symbolisch den Grundstein für das neue LWL-Pflegezentrum „Haus Stadtberge“. Foto: Dülme Foto: Dülme

Pflegeeinrichtung zukünftig nicht mehr gerecht werden.

Es entspräche nicht in allen Teilen den Vorgaben des 2009 in Kraft getretenen Wohn- und Teilhabegesetzes und der Allgemeinen Pflege-Förderverordnung. Zudem wachse die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen gerade für ältere Menschen mit Behinderungen stetig.

14 Bewohner des Pflegezentrums sind zudem zurzeit in einem Gebäudeteil des Haupthauses an der Bredelarer Straße untergebracht. Sie sind geistig und körperlich behindert und zeigen besondere Verhaltensweisen. Sie werden demnächst in dem neuen „Haus Stadtberge“ eine eigene Hausgemeinschaft bewohnen.

Zudem läge das alte „Haus Stadtberge“ gerade für eine Pflegeeinrichtung, in der Men-

„
Die notwendige und gesetzlich geforderte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird damit für die Bewohner einfacher möglich sein.

Dr. Kirsch

schen mit Mobilitätseinrichtungen leben, ungünstig an einem Hang.

Die Zuwegung ist sehr steil, so dass viele Bewohner Hilfe

benötigen, wenn sie in die Stadt oder auf dem Gelände spazieren gehen möchten. Das neue Haus wird am äußersten Rand des LWL-Geländes zur Stadt hin gebaut auf ebener Fläche.

Dr. Kirsch: „Die notwendige und gesetzlich geforderte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird damit für die Bewohner einfacher möglich sein.“

Im Dachgeschoss des neuen Komplexes wird ein Mehrzweckraum mit Dachterrasse entstehen. Beides kann von Bewohnern als auch Besuchern und Bürgern für Veranstaltungen genutzt werden.

Für die Bewohner werden Hausgemeinschaften für 13 bis 14 Personen entstehen mit Einzelzimmern und Dusch-

bad. Jede Hausgemeinschaft erhält ein großzügiges Wohn- und Esszimmer mit integrierter Küche. Dr. Kirsch: „So kann auch selber gekocht und somit ein Stück Normalität gelebt werden.“

„Stück Normalität leben“

Das sei auch ganz im Sinne des Hochsauerlandkreises, bestätigte der stellvertretende Landrat Rudolf Heinemann. Bürgermeister Hubertus Klenner freute sich über die Stärkung des Gesundheitsstandortes Marsberg, bevor der LWL-Direktor zu Kelle und Speisgriff und zur symbolischen Grundsteinlegung schritt. Denn das Fundament des Neubaus steht bereits.